

t.121.2 - WM/ma
t.400
t.300

3003 Bern, 24. Juni 1976

Notiz an den Delegierten

Koordinatorstellen des DftZ

1. Sie erhalten in der Beilage eine Zusammenstellung, die einen Ueberblick darüber vermitteln soll, in welchen unserer Schwerpunktländer voraussichtlich in den kommenden Jahren ein wesentliches Arbeitsvolumen bestehen wird. Daraus ergibt sich ein sehr rohes Indiz für die Belastung der bereits bestehenden Koordinatorposten und für die Berechtigung von allfälligen neuen Koordinationsstellen. Ebenso lässt sich daraus ersehen, wo allenfalls eine personelle Unterstützung eines bisherigen Koordinators angezeigt wäre (z. B. Indien/Bangladesh), wobei in diesem Fall auch im Sinne des Vorschlages HL/RR vom 4. Juni 1976 zur Verstärkung der Projektbearbeitung im Feld u. U. eine geeignete Lösung gefunden werden könnte.
2. Zur Beurteilung der Belastung der einzelnen Posten sind dabei nicht nur die Auszahlungen in den kommenden Jahren, sondern vor allem die neuen Engagements und die Zahl der neu zu bearbeitenden Projekte massgebend. Ebenso ist zu berücksichtigen, über welche Infrastruktur der DftZ im betreffenden Entwicklungsland bereits verfügt (z. B. relativ gut dotierte Schweizerische Botschaft oder Konsularagentur oder gar keinen Stützpunkt), der Entwicklungsstand der Verwaltung des betreffenden Partnerlandes (Arbeitsintensität in den am wenigsten entwickelten Ländern), Art der Durchführung der Aktionen (bilateral direkt oder über private Organisationen oder multilateral, wie z. B. letzteres zum grossen Teil für Bangladesh vorgesehen ist).
3. Immerhin erlaubt schon ein erster Blick auf die beiliegenden Zusammenstellungen etwa die folgenden ersten Konklusionen:
 - 3.1 In Asien ist der Posten New Delhi, der heute auch bereits die TZ-Aufgaben von Bhutan und neuerdings Bangladesh betreut, schon sehr stark belastet. Eine Verstärkung in einer angemessenen Form, vor allem solange Bangladesh noch direkt von Delhi aus bearbeitet wird, ist dringlich. In Nepal verfügen wir in der SATA-Koordination und Administration über einen gut eingespielten Apparat, dessen Absorptionskapazität für neue Projekte allerdings nicht überschätzt werden darf.

In Indonesien erscheint die Weiterführung des Postens des Entwicklungsattachés angesichts der Bedeutung des Landes und der grossen Schwierigkeiten in seiner Entwicklungsadministration ebenfalls notwendig.

Eine besonders starke Steigerung der Projekteinsätze scheint jedoch im Gebiet Pakistan/Afghanistan wünschbar und möglich, sofern hier neben der Betreuung der laufenden Projekte vor allem die Bearbeitung von neuen Aufgaben wirksam betrieben werden soll. Ueber die hier vorliegenden Aufgaben orientiert die beiliegende, spezielle Notiz vom 9. Juni 1976.

- 3.2 In Ostafrika hat der Posten von Nairobi seine maximale Belastung erreicht. Es wird im Hinblick auf die Schaffung der neuen Koordinationastelle in Madagaskar im Sommer 1977 durch die Ostafrika-Sektion eine allfällige Entlastung durch eine evtl. andere Länderverteilung geprüft. Eine evtl. Verstärkung von Nairobi wird im Juli mit Herrn Rohner diskutiert.
- 3.3 In Westafrika wird vor allem die Bearbeitung der schwierigen Probleme der Sahelländer (wo wir ebenfalls nur über eine sehr rudimentäre Infrastruktur verfügen) eine Verstärkung nötig machen, so wie dies auch bereits im Programm der Westafrika-Sektion vom März 1976 vorgesehen ist. Dabei wird vor allem noch zu prüfen sein, wie und wann die intensivere Bearbeitung der Gebiete in der westlichen Zone der Sahelländer aufgenommen werden könnte. Dabei ist ebenfalls zu prüfen, ob evtl. für den Anfang ein geeigneter Ansatzpunkt vorerst von einer konkreten Projektbearbeitung ausgehen könnte (z. B. Einsatz eines erfahrenen Entwicklungsgeneralisten im Projekt "Education Moyens Pratiques" EMP im Senegal) oder ob dort separate Projektvorbereitungseinsätze vor allem angezeigt wären.

Der Posten des Koordinators für die zentralafrikanischen Staaten Kamerun, Tschad, sowie RCA und Nigeria ist auf alle Fälle weiterzuführen. Dabei könnte von hier aus allenfalls zusätzlich eine gewisse Unterstützung für die Realisierung von Projekten "bezahlter technischer Zusammenarbeit" in Nigeria gewährt werden.

- 3.4 Für Lateinamerika zeigt sich weiterhin eine sehr starke Belastung in Feru und Bolivien. Daneben werden die Aufgaben in Ecuador (mit Konzentration auf das Bananemehlprojekt) noch während einiger Zeit eine Betreuung am Ort erfordern, während für Zentralamerika (Honduras/El Salvador) vorerst vor allem eine Reihe von neuen Projekten aufzubauen sind, die voraussichtlich möglichst bald eine direkte Bearbeitung auf Platz nötig machen!

4. Aus dieser Uebersicht ergibt sich aus Annexe 3 ein roher erster Anhaltspunkt für die in nächster Zeit voraussichtlich zu besetzenden Stellen. Dabei ist die Verstärkung des Postens in Delhi noch nicht speziell aufgeführt. Auch steht noch nicht fest, ob einzelne bisherige Koordinatoren ihren Einsatz allenfalls über die in der Tabelle angenommene Zeit hinaus verlängern werden.
5. Die operationelle Abteilung kommt deshalb zum Schluss, dass gegenwärtig in erster Linie die folgenden Massnahmen vorzusehen sind:
 - 5.1 Errichtung eines neuen Postens für die Region Pakistan/Afghanistan (dazu würde uns Hr. Chappatte besonders geeignet erscheinen) auf Herbst/Winter 1976.
 - 5.2 Verstärkung des Postens in New Delhi durch einen jüngeren Mitarbeiter (z. B. INDEL-Absolvent) zur Unterstützung von Herrn Cart. Dieser Mitarbeiter könnte sich insbesondere auch der Projektbearbeitung in Bangladesh widmen.
 - 5.3 Beibehaltung des Postens in Indonesien, wobei hier auch ein jüngerer Mitarbeiter in Frage kommen könnte (Einsatz voraussichtlich Aufgabe 1977).
 - 5.4 Verstärkung der Bearbeitung in der Sahelzone durch die Eröffnung eines neuen Postens in der westlichen Zone mit Projektbearbeitung verbunden. (Details wären hier durch die Westafrika-Sektion noch auszuarbeiten).
6. Gesamthaft ergibt sich für uns ein erheblicher Personalbedarf für den Ausbau dieser Koordinations- und Projektbearbeitungsposten. Ein Teil dieses Bedarfs muss wohl zur Zeit noch durch Experten im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis gedeckt werden.

Operationelle Abteilung

(R. Wilhelm)